

Daß Dietrich die Spotttaufe der Dorfjugend empfangen hatte, drückte seine Stellung bei sich zu Hause tief herab. Als das Häuschen des Schweinehirten unter den Hammer und an den Wirt kam, zerrte Dietrichs Weib ihn am Abend aus der Schenke an den Rockschoßen heraus. Der Wirt stellte darauf den Kredit zum Weiterbau der Werkstatt ein, sodaß sie dachlos, mit leeren Tür- und Fensterlöchern, stehen blieb. Dietrich freute sich nicht über den ihm geborenen Stammhalter, aber er atmete auf, daß sein nun immer schimpfendes Weib ans Liegen kam. Dies Eratmen machte ihm sogar Mut, sich seiner jungen Schwägerin zu nähern, die er bisher scheu umstrichen hatte. Da er sie an sich zog und zum ersten Mal wirklich näher betrachtete, kam ihm ihr blasses, an den Schläfen und um die Nase verfärbtes Gesicht verdächtig vor, sodaß er sich erkühnte, ihren Bauch zu befühlen, sich ihr dann, als habe er nun unwiderruflichen Anspruch auf sie, mit unzweideutigem Ansinnen aufdrängte. Sie schleuderte ihn an die Hobelbank, raschelte durch die Späne davon, die er schon zu Erfreulicherem bestimmt hatte, und verbarg sich fassungslos heulend in der Scheune. So kam ihr Zustand an den Tag. Sie rechtfertigte sich mit der Landesüblichkeit solcher Vorkommnisse. Doch stellte es sich heraus, daß die Sache ihren Haken hatte, nämlich unter zwei Liebhabern, von denen Keiner Anwartschaft erheben mochte, den Vater zu bestimmen.

Dietrich sah mit Unbehagen, wie seiner Arbeit immer neuer, unabweisbarer Leistungszwang abgenötigt würde. In diesem Zustande war es unmöglich, das Mädchen irgendwohin zu verdingen. Er drohte, sie auf die Straße zu setzen. Doch mußte er sich von ihr sagen lassen, daß er dann zuerst müsse sein Weib und den Säugling hinauswerfen. Worauf Dietrich nicht in Wut geriet, sondern nichts zu antworten wußte. Er mußte fortan seine Arbeit noch billiger abgeben. Die beiden Liebhaber hofften, die Sache würde mit dem Mädchen schief gehn. Sie wußten, daß sie sich und der Frucht in üblicher Art gewaltsam zugesetzt hatte. Das Mädchen kam aber mit Zwillingen nieder. Das Dorf hatte große Sensation und war voll Gelächter. Die beiden Burschen wurden im Wirtshause gefeiert. Die Bankrottierer verlangten vom Wirt ostentativ, daß jetzt dem treulosen Kumpanen Dietrich obendrein eine saftige